

ULRICH ZURKUHLN



Was in der Bibel steht

Ein Leitfaden durch
das Buch der Bücher

HERDER

Ulrich Zurkühlen

Was in der Bibel steht

Ein Leitfaden durch das Buch der Bücher

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2008
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Bibelübersetzung: Die Bibel. Die Heilige Schrift des Alten und
Neuen Bundes (Herder-Übersetzung), Freiburg 2005

Satz: Barbara Herrmann, Freiburg
Herstellung: fgb · freiburger graphische betriebe
www.fgb.de

ISBN: 978-3-451-33212-8

Inhaltsverzeichnis

Einführung	II
DAS BUCH DER BÜCHER	
Juden, Christen, Muslime und die Bibel	15
Die Bibel als Glaubensbuch	17
Spuren der Menschen – Worte des Lebens	18
Ein bisschen Grundlagenwissen	20
Die Entstehung des Kanons	22
Gotteswort in Menschenwort	24
Übersetzungen: Welche Bibel soll man lesen?	26
DAS ALTE TESTAMENT	
DER PENTATEUCH UND DIE GESCHICHTLICHEN BÜCHER – GESCHICHTE UND GESCHICHTEN	
<i>Im Anfang schuf Gott</i>	
Das Buch Genesis (1. Mose)	33
<i>Warum nicht nichts ist</i>	
Die Schöpfungserzählung der Priesterschrift	35
<i>Das verlorene Paradies</i>	
Die ältere Schöpfungserzählung	37
»Ich bin der Ich-bin!«	
Das Buch Exodus (2. Mose)	39
<i>Kultische Lebensregeln</i>	
Das Buch Levitikus (3. Mose)	41
<i>Volkszählungen</i>	
Das Buch Numeri (4. Mose)	42
<i>Das Zweitgesetz</i>	
Das Buch Deuteronomium (5. Mose)	44

<i>Die Landnahme der zwölf Stämme</i>	
Das Buch Josua	45
<i>Simson, Gideon und andere</i>	
Das Buch der Richter	47
<i>»Dein Gott ist mein Gott!«</i>	
Das Buch Rut	49
<i>»Rede, Herr, dein Diener hört!«</i>	
Das erste Buch Samuel	50
<i>Die Geschichte von König David</i>	
Das zweite Buch Samuel	52
<i>Der weise Salomo</i>	
Das erste Buch der Könige	54
<i>Die Geschichte des geteilten Reiches</i>	
Das zweite Buch der Könige	56
<i>Der Tempel zu Jerusalem</i>	
Das erste Buch der Chronik	58
<i>Salomo baut den Tempel</i>	
Das zweite Buch der Chronik	60
<i>Die Rückkehr nach Jerusalem</i>	
Das Buch Esra	61
<i>»Bauen wir Jerusalem wieder auf!«</i>	
Das Buch Nehemia	63
<i>Unterwegs mit dem Engel</i>	
Das Buch Tobit	65
<i>»Wer den Herrn fürchtet, ist groß«</i>	
Das Buch Judit	66
<i>Die blutige Geschichte der Befreiung</i>	
Das Buch Ester	68
<i>Unverkürzter Jahwe-Glaube</i>	
Das erste Buch der Makkabäer	70
<i>Auferstehung zum Leben</i>	
Das zweite Buch der Makkabäer	72

DIE LEHRBÜCHER – TEXTE DER WEISHEIT UND DES GEBETES	75
<i>Die Fragen des leidenden Gerechten</i>	
Das Buch Ijob (Hiob)	76
»Von allen Seiten umgibst du mich«	
Das Buch der Psalmen	78
<i>Gerechtigkeit errettet vom Tod</i>	
Das Buch der Sprichwörter	79
<i>Alles hat seine Zeit</i>	
Das Buch Kohelet (Prediger)	81
»Wie schön ist deine Liebe!«	
Das Hohelied	83
<i>Böse Gedanken trennen von Gott</i>	
Das Buch der Weisheit	85
»Jede Tat ist ihm bekannt«	
Das Buch Jesus Sirach	87
DIE PROPHETISCHEN BÜCHER – VON GROSSEN UND KLEINEN PROPHETEN	89
»Horche auf, du Erde«	
Das Buch Jesaja	91
»Ich schliesse einen neuen Bund«	
Das Buch Jeremia	92
»Blicke her, sieh auf unsere Schmach!«	
Das Buch der Klagelieder	94
<i>Hoffnung auf einen neuen Anfang</i>	
Das Buch Baruch	96
»Ich selbst will meine Schafe weiden«	
Das Buch Ezechiel	96
<i>Eine Gestalt wie ein Menschensohn</i>	
Das Buch Daniel	98
»Liebe will ich, nicht Opfer«	
Das Buch Hosea	100
»Verordnet ein heiliges Fasten«	
Das Buch Joël	102

<i>Der »heilige Rest«</i>	
Das Buch Amos	104
<i>Tag des Herrn</i>	
Das Buch Obadja	106
<i>Im Leib des Fisches</i>	
Das Buch Jona	108
<i>Schwerter zu Pflugscharen</i>	
Das Buch Micha	109
<i>Heilige Flüche über Ninive</i>	
Das Buch Nahum	111
<i>»Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben«</i>	
Das Buch Habakuk	112
<i>»Des Herrn großer Tag ist nahe«</i>	
Das Buch Zefanja	114
<i>Jetzt ist die Zeit, den Tempel wieder aufzubauen</i>	
Das Buch Haggai	116
<i>Reitend auf einem Esel</i>	
Das Buch Sacharja	118
<i>»Ich habe euch lieb«, spricht der Herr</i>	
Das Buch Maleachi	120

DAS NEUE TESTAMENT

Der Kanon des Neuen Testaments	125
Die vier Evangelien und die »Zwei-Quellen-Theorie«	127
DIE EVANGELIEN	131
<i>Die Botschaft von Jesus, dem erwarteten Messias</i>	
Das Matthäus-Evangelium	131
<i>Jesu Wunder, Jesu Worte</i>	
Das Markus-Evangelium	133
<i>Heilend durch Zeichen und Botschaften</i>	
Das Lukas-Evangelium	135
<i>Das Gotteswort, das Mensch wurde</i>	
Das Johannes-Evangelium	137

DIE APOSTELGESCHICHTE

Die junge Kirche als Botschafterin für die Welt

Die Apostelgeschichte 139

DIE PAULUSBRIEFE 142

Gerechtigkeit aus dem Glauben

Der Brief an die Römer 144

Das Größte von allem ist die Liebe

Der erste Brief an die Korinther 145

Das Apostelamt des Paulus

Der zweite Brief an die Korinther 148

Freiheit oder Knechtschaft

Der Brief an die Galater 148

Erkenntnis der Hoheit Christi

Der Brief an die Epheser 150

Der Apostel und die Gemeinde

Der Brief an die Philipper 151

Die »Christologie« des Paulus

Der Brief an die Kolosser 153

Der älteste Paulusbrief

Der erste Brief an die Thessalonicher 154

Gegen die Schwarmgeister

Der zweite Brief an die Thessalonicher 155

Die Pastoralbriefe 157

An den Freund und Schüler

Der erste Brief an Timotheus 158

Seelsorgliche Anweisungen

Der zweite Brief an Timotheus 159

Profil eines Amtsträgers

Der Brief an Titus 159

Ein gutes Wort für einen Sklaven

Der Brief an Philemon 160

Die Erfüllung des Alten Testaments

Der Brief an die Hebräer 161

DIE KATHOLISCHEN BRIEFE	163
<i>Glaube und Tat</i>	
Der Jakobusbrief	163
<i>Der Christ und sein Leben in der Welt</i>	
Der erste Petrusbrief	165
<i>Erneuerte Verheißung</i>	
Der zweite Petrusbrief	166
<i>Das Geschenk der Gotteskindschaft</i>	
Der erste Johannesbrief	166
<i>Leben in der Wahrheit</i>	
Der zweite Johannesbrief	167
<i>Alles ist Liebe</i>	
Der dritte Johannesbrief	168
<i>Gegen die Irrlehrer</i>	
Der Judasbrief	168
DIE APOKALYPSE	170
<i>Neuer Himmel, neue Erde</i>	
Die Offenbarung des Johannes	170
 ANHANG	
3,16 – Ein Ausblick	
<i>Vom betrachtenden Umgang mit der Bibel</i>	175
Abkürzungen der biblischen Bücher in alphabetischer Folge	177
Abkürzungen der biblischen Bücher in biblischer Folge . .	179
Glossar	182
Statt eines Nachworts	192

Einführung

Evangelische Christen hatten immer schon ein positives Verhältnis zur Bibel: kein Wunder, denn der Reformator Martin Luther war als bedeutendster Übersetzer ins Deutsche zutiefst mit der Bibel verbunden. Hingegen wissen manche Ältere vielleicht noch, dass der Umgang mit der Bibel für Katholiken früher fast als anstößig galt oder zumindest ungewöhnlich war.

Vor allem das Alte Testament galt in seinen Erzählungen und Geschichten vielen als zu gewalttätig, auch als zu unmoralisch. Eine große Zahl an Geschichten des Alten Testaments war »nichts für Kinderohren«, und so wurden Schulbibeln herausgegeben, die nur eine knappe und sehr dürftige und obendrein sehr beliebige Auswahl von Texten wahllos aneinanderreichten; der Sinn blieb vielen Menschen verschlossen.

Die Bibel wurde oft missverstanden als historischer Bericht, und selbst offensichtliche Legenden oder Mythen wurden als daterbare Fakten missdeutet – man denke etwa an die wunderbare Geschichte von Jona und dem Wal, wo historische Erklärungsversuche die Poesie zur Seite drängten. Gefährlich für den Glauben bzw. ihn verstellend aber ist es bis heute, wenn Menschen etwa die Schöpfungsgeschichte als Protokoll von Ereignissen missverstehen und damit in einen Konflikt mit der modernen Naturwissenschaft geraten – der Glaube bleibt dann oft auf der Strecke, oder die Christen flüchten sich in fundamentalistische Rechthaberei.

Wir wollen denen keinen Vorwurf machen, die es damals nicht besser wussten. Sowohl mein Religionsunterricht in der Schule als auch meine Erstkommunion-Vorbereitung waren so bibellos, dass ich manchmal darüber staune, dass ich heute ein

gläubiger Christ bin. Erst meine Studienzeit, die in die großartige Zeit des Aufbruchs nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil fiel, hat mir die Augen und das Herz für die wunderbaren Bücher der Bibel geöffnet, und ich bin meinen theologischen Lehrern Hermann Volk, Walter Kasper und Karl Rahner, besonders aber dem damaligen Professor Joseph Ratzinger bis heute überaus dankbar, dass sie den Glauben vor allem von der Bibel her interpretierten und ihre theologische Wissenschaft von der Bibel her aufbauten und vermittelten. Seitdem weiß ich: Die Bibel ist eine Kostbarkeit, die wir gar nicht hoch genug schätzen können. Die Bibel ist ein Wunder.

Bevor unsere Entdeckungsreise durch das Buch der Bücher beginnt, noch einige Hinweise zur Lektüre: Dies Buch »liest« die ganze Bibel, d. h. auch das Alte Testament, aus christlicher Perspektive, sieht also, anders als die meisten jüdischen Gläubigen, einen Zusammenhang zwischen Verheißungen des Alten Bundes und ihrer Erfüllung durch Christus im Neuen Bund. Und an der einen oder anderen Stelle wird man auf Gedanken treffen, die anderswo in diesem Buch bereits zu lesen waren. Doppelungen wurden, wo nötig, stehen gelassen, weil dies Buch so angelegt ist, dass man es von vorn bis hinten durchlesen, aber auch gezielt einzelne Bücher nachschlagen kann und das Wesentliche dann auch dort finden sollte. Vielleicht nicht so geläufige Begriffe werden im Glossar erklärt.

Ulrich Zurkühlen

DAS BUCH DER BÜCHER

Juden, Christen, Muslime und die Bibel

Die Juden haben das Alte (oder: Erste) Testament, die Christen das Alte und das Neue Testament, die Muslime den Koran; jede der großen monotheistischen Religionen hat ihr besonderes heiliges Buch, einen Schatz der eigenen Offenbarungsüberlieferung.

Damit verbindet sich eine lange Geschichte vieler Missverständnisse, ob gewollt oder ungewollt. Die grausamen Geschichten von dem rächenden Gott und dem Unglück vieler Menschen lassen sich bequem ins Alte Testament abdrängen, während dann im Neuen Testament der »barmherzige Vater« umso strahlender erscheint.

Aber auch das Alte Testament ist prall gefüllt mit tiefen Glaubens- und Vertrauens-Botschaften, die uns etwa in den Psalmen oder auch in vielen prophetischen Texten begegnen. Die ersten Seiten des Alten Testaments zeigen, gleichsam als das Präludium der ganzen Bibel, einen souverän-liebevollen Schöpfergott, der die Wirklichkeit aus dem Nichts ruft und alles sehr gut macht. Dass ihm dann schon ganz vorn in der Bibel der widerspenstige Mensch so oft ins Handwerk pfuscht, ist leider die andere Seite der Wirklichkeit.

Und was das Neue Testament betrifft: Ist etwa die Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu eine harmlose Geschichte? Wo bleibt denn da der »liebe Gott«, der vielen Menschen gerade heute, in der Zeit nach Auschwitz, ein Rätsel ist, und nach dessen Güte und Menschenfreundlichkeit die Menschen oft rufen, ohne eine Antwort zu erhalten? Die scharfe Trennung von Altem und Neuem Testament war schon immer falsch, und das Gottesbild der beiden Testamente enthält viele Uneinheitlichkeiten, die man nicht mit der Trennung der beiden Testamente erklären kann.

Und schließlich sei vor allem daran erinnert, dass die Bibel Jesu diejenige war, die wir heute Altes Testament nennen; eine andere Bibel gab es nicht. Wenn Jesus die Bibel zitiert und wenn die biblischen Schriftsteller der Nach-Jesus-Zeit Texte und

Zitate der Bibel in reicher Fülle in ihre Bücher einfließen lassen, sind es immer Worte des Alten Testaments – und in seltenen Fällen auch Worte aus dem außerbiblischem Schriftgut des Spätjudentums. Jesus war Jude, und die Evangelisten und die anderen neutestamentlichen Schriftsteller waren es ebenso. Sie alle lebten aus der Schriftgelehrsamkeit des Alten Testaments. Ihr Glaubensbuch war, wie für alle Juden, die Hebräische Bibel. Manche Theologen nennen heute das »Alte Testament« lieber das »Erste Testament«, um zu vermeiden, dass jemand »alt« als »veraltet« missverstehen könnte.

In seinem Buch *Jesus von Nazareth* hat Papst Benedikt XVI. den Zusammenhang von Altem und Neuem Bund (und damit von Altem und Neuem Testament) zusammenfassend auf den Punkt gebracht: Die Kunde vom Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, vom wahren Gott, wird von Jesus bestätigt, doch zugleich über Israel hinausgetragen und zu allen Menschen aller Völker gebracht.

Auch der Koran der Muslime ist nicht ein völlig neues, voraussetzungsloses Buch; es wäre reizvoll, zu untersuchen, wo Muhammad, als er den Koran schrieb, Texte und Zitate aus der Bibel eingestreut hat. Er kannte ja die Bibel, und so gibt es zwischen der Bibel und dem Koran nicht nur Unterschiede, die zweifellos vorhanden sind, sondern auch manche Berührungspunkte. Alle heiligen Bücher sind irgendwie miteinander verwandt. Das wird gewiss nicht dazu führen, dass dem Alten und Neuen Testament als drittes Offenbarungsbuch der Koran angefügt würde, aber der Gedanke von der Verwandtschaft aller drei heiligen Bücher hat doch auch einen gewissen Charme. Schließlich liegt es zu einem Gutteil ja lediglich an unterschiedlichen historischen und kulturellen Entwicklungen, dass das griechische Neue Testament uns sehr nahe ist, das hebräische Alte Testament auch noch einigermaßen, aber dass der arabische Koran uns weitgehend fremd ist. Nicht vergessen sollte man dabei freilich, dass der Koran im Islam eine höhere Bedeutung hat als